

Liebe Gemeinde,

ich lese den Predigttext aus Apostelgeschichte 1, 1- 11

Den ersten Bericht habe ich gegeben, lieber Theophilus, von all dem, was Jesus von Anfang an tat und lehrte

bis zu dem Tag, an dem er aufgenommen wurde, nachdem er den Aposteln, die er erwählt hatte, durch den Heiligen Geist Weisung gegeben hatte.

Ihnen zeigte er sich nach seinem Leiden durch viele Beweise als der Lebendige und ließ sich sehen unter ihnen vierzig Tage lang und redete mit ihnen vom Reich Gottes.

Und als er mit ihnen zusammen war, befahl er ihnen, Jerusalem nicht zu verlassen, sondern zu warten auf die Verheißung des Vaters, die ihr, so sprach er, von mir gehört habt;

denn Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber sollt mit dem Heiligen Geist getauft werden nicht lange nach diesen Tagen.

Die nun zusammengekommen waren, fragten ihn und sprachen: Herr, wirst du in dieser Zeit wieder aufrichten das Reich für Israel?

Er sprach aber zu ihnen: Es gebührt euch nicht, Zeit oder Stunde zu wissen, die der Vater in seiner Macht bestimmt hat;

aber **ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein** in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde.

Und als er das gesagt hatte, wurde er zusehends aufgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen weg.

Und als sie ihm nachsahen, wie er gen Himmel fuhr, siehe, da standen bei ihnen zwei Männer in weißen Gewändern.

Die sagten: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und seht zum Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg gen Himmel aufgenommen wurde, wird so wiederkommen,

wie ihr ihn habt gen Himmel fahren sehen.

Zwei Professoren unterhalten sich. Der eine ist Theologe, der andere ist Naturwissenschaftler. Der Naturwissenschaftler sagt zum Theologen: „Du kennst dich doch mit dem Himmel aus. Wo liegt der eigentlich?“ Der Theologe antwortet: „Sehr, sehr weit weg von hier, noch hinter dem Stern Sirius.“ - „So, so“, meint der Naturwissenschaftler. „Und als Jesus zum Himmel gefahren ist, wie schnell war er da unterwegs?“ Der Theologe zögert, er vermutet eine Falle. „Nun ja“, meint er dann, „ungefähr so schnell wie eine Kanonenkugel fliegt.“ - „Na, wenn das so ist,“, sagt der Naturwissenschaftler mit leisem Spott, „dann fliegt er wahrscheinlich immer noch.“

diese lustige Geschichte erzählt uns wie schwer es ist die Bedeutung von Himmelfahrt zu erfassen. Es sind einmal sie Schwierigkeiten zwischen Wissenschaft und Bibel. Für Lukas gab es keinen Grund dieses Geschehen nicht so zu erzählen. Sowohl in seinem Evangelium, wie auch in der Apostelgeschichte erzählt er diese Geschichte im sie den Heiden nahe zu bringen. In der Apostelgeschichte, treten zwei Engel auf, die zu den Jüngern sprechen: *„Was steht ihr da und seht zum Himmel?“* *Jesus wird wiederkommen. Und so gingen die Jünger zurück nach Jerusalem und warten auf die Zeit des Herrn!“*

So überschreibe ich meinen ersten Gedanken:

### **1. Die andere Szene,**

Die Szene der Himmelfahrtsgeschichte wechselt am Ende die Richtung! Sie geht vom Himmel zurück auf die Erde! Sie gehen zurück nach Jerusalem um sich der Realität des Lebens zu stellen! Die Szene wechselt von dem starren und unrealen Blick in die Wolken, zu dem Schritt, das reale Leben hier auf Erden zu leben, im Glauben zu wachsen und die Gute Nachricht in der Welt zu bezeugen. Das bedeutet die Verantwortung anzunehmen, das Leben der Menschen durch die Liebe Gottes zu verändern.

Himmel: das sind nicht nur Wolken und Sterne!

Himmel, das war grade für die Menschen damals schon eine andere Perspektive des Lebens!

Im englischen wird das deutlicher, da gibt zwei Worte für Himmel: Sky und heaven. Heaven bedeutet genau das: eine andere Lebenswirklichkeit, eine andere Existenz. Das heißt; wenn wir Himmelfahrt feiern, dann feiern wir nicht die Flugumrundung Jesu, sondern wir feiern, dass das Himmelreich Gottes greifbar ist! Das Himmelreich ist reich an Liebe, Güte, Frieden, Gerechtigkeit und Schönheit. Das Jesus in den Himmel erhöht wurde bedeutet, dass genau diese andere Seite des Lebens für uns geöffnet wird.

Dieses Himmelreich es ist für uns greifbar durch Tod und Auferstehung. Ja, Jesus öffnet für uns die Tür zum Himmel, die Tür in ein anderes Leben und gibt somit unserem Leben einen neuen Sinn. Jesus ist in den Himmel gefahren, um uns den Himmel auf Erden zu schenken. Er ist im Himmel, um uns die Freude des Himmels auf unsere Erde zu bringen, in unsere Traurigkeit, Gebrochenheit und Grausamkeit. Er ist im Himmel, um uns den Frieden des Himmels auf unsere Erde zu bringen, in unsere Ängste und Konflikte. Er ist im Himmel, um uns die Gerechtigkeit des Himmels auf unsere Erde zu bringen, in unsere Willkür, den Missbrauch und die Ungerechtigkeit. Ja, Er ist im Himmel um unsere Leben auf Erden zu erneuern in Liebe, Frieden, Freude und Gerechtigkeit. Er ist im Himmel um die Tür zur Schönheit und Güte des Himmels für die Erde zu öffnen.

Mein zweiter Gedanke lautet:

## **2. Jetzt und hier,**

Bis zu diesem Zeitpunkt dachten und hofften die Jünger, das Königreich Israel wieder zu erlangen. Jesus bat sie in Jerusalem zu bleiben, bis sie die Verheißung des Vaters bekommen. Sie dachten dabei natürlich an das Königreich Israel und die Herrlichkeit

dieses Königreichs . Sie dachten an politische Herrschaft und die Möglichkeit der Macht. Aber Jesus meinte etwas anderes: er meinte die Veränderung der Welt, aber nicht durch die Kraft der Macht und der politischen Herrschaft, sondern durch die Liebe des Himmelreich .

Er versprach ihnen und uns, dass der Heilige Geist kommen wird und dass er zwischen uns wohnen wird. Dieser Heilige Geist ist die Gegenwart Gottes selbst. Gott ist hier und Jetzt mitten uns und er bleibt unter uns!

Er erneuert das Leben auf der Erde durch sein Volk, seine Gemeinde. Wir sind sein Zeugnis, dass das Himmelreich nahe ist. Das Himmelreich ist hier und jetzt unter der Gemeinde Christi. Jesus selbst lebt durch den Heiligen Geist in seiner Gemeinde. Und Jesus arbeitet in realen Leben, hier und Jetzt durch seine Gemeinde. Das ist die Verheißung des Vaters! Das ist unsere Berufung!

Wir sind Zeugen und Zeugnis seiner Liebe und Vergebung für diese Welt. Und wir sind Zeugen und Zeugnis seiner Gerechtigkeit in dieser Welt. Wir sind Zeugen und Zeugnis des Himmelreich hier auf der Erde.

Wir sind Zeugen, als diejenigen, die all sein Liebe und Gerechtigkeit erfahren haben und wir sind Zeugnis durch unsere Verkündigung der guten Nachricht und durch unser Leben. Wir sind Zeichen: Gott liebt die Welt.

Wenn wir hier im Weigle Haus unsere Türen öffnen für Menschen aus den unterschiedlichsten Hintergründen, mit ihrer Not, ihren Ängste und Sorgen des Alltags. Dann leben wir schon ein kleines Beispiel für Himmelreich in unserer Welt. In der Liebe der Gemeinde, erneuert Gott die Welt, im Mitgefühl der Gemeinde gibt Gott die Hoffnung für die Welt.

Aber wir können nicht unsere Verkündigung als Gemeinde Christi von unserem sozialen und politischen Engagement trennen. Die Gemeinde ist in der Gesellschaft und sie arbeitet für diese Gesellschaft. Wir sollten unsere Liebe und unser Mitgefühl durch unser Tun in der Gesellschaft übersetzen. Diese Liebe ist nicht nur ein Gefühl oder ein Worte. Es bedeutet den Schwachen zur Seite zu stehen, den Armen und den

opfer des Lebens. Z.B.wenn wir aufstehen gegen die politischen Missbrauch der Armen und Schwachen auch in andren Ländern.

Wenn wir aufstehen, gegen den Missbrauch von Arbeitskräften im Osten. Wenn wir aufstehen, gegen Vormachtstellung der multinationalen Firmen. Wenn wir aufstehen, gegen die Waffenlieferungen in Krisengebiete. Wenn wir einstehe für Freiheit, Frieden und Gleichheit. Dann erneuert Gott das Leben hier auf Erden und wir werden zu Zeugen als Zeugnisse dieses Geschehens! Ja, auch wir sollten, genau wie die Jünger, nicht nur in den Himmel blicken! Sondern wir sollten zurückkehren in die Realität diese Welt und unseren Auftrag annehmen. Und mit Gott an der Veränderung dieser Welt zu arbeiten. Arbeiten mit der Hilfe des Heiligen Geistes für den Himmel auf Erden!

Meine letzte Gedanke

### **3. die Erfüllung der Geschichte,**

*Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und seht zum Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg gen Himmel aufgenommen wurde, wird so wiederkommen, wie ihr ihn habt gen Himmel fahren sehen.*

Die Geschichte ist auf dem Weg sich zu erfüllen. Unsere Geschichte hat kein offenes Ende. Denn er uns versprochen, dass er wieder kommen wird und die Geschichte erfüllen wird. Er wird ein Ende für die Ungerechtigkeit dieser Welt finden. Er wird ein Ende für das Chaos dieser Welt bringen. Er wird kommen und die volle Verheißung, die das Leben bringt erfüllen und die Erde erneuern. Er wird kommen und eine neue Erde und einen neuen Himmel schaffen um der Gerechtigkeit Willen und eine neue Erde zu etablieren.

Das Kommen Christi ist die Hoffnung für alle leidenden und gebrochene Menschen. Sein Kommen ist Hoffnung für die Menschen, die nach Frieden suchen. Sein Kommen ist Hoffnung, dass all das Schreckliche, die Gewalt und das Chaos nicht herrschen werden. Es wird ein Ende des Bösen in diesem Leben geben, ein Ende für die Gier, das Ausbeuten und den Missbrauch dieses Lebens.

Liebe Gemeinde,

Jesus ist gen Himmel gefahren. Er hat eine andere Perspektive für unseres Leben eröffnet. Er lässt seine Leute, seine Gemeinde zurück, aber er arbeitet in dieser Gemeinde durch den Heiligen Geist, der kommen wird, für eine Erneuerung dieses Lebens! Er wird wiederkommen und allem Übel ein Ende setzen! Das ist die Nachricht von Himmelfahrt und das ist unsere Hoffnung für Heute!

Pfr. David Gabra